

Dackel oder Mops? Dann kam Ips

Von Fred Lucius

Herrchen und Frauchen wünschten sich ganz unterschiedliche Hunde: Er einen Dackel, sie einen Mops. Es wurde dann etwas ganz Anderes: Ein Französischer Laufhund, der jetzt ein ungewöhnlicher Gast beim Verein Randower Running Dogs ist.

TORGELOW/PASEWALK. Ips empfängt den Besucher mit einem kurzem Gebell. Dann schnuppert er an der Hose des Gastes, danach ist ihm der Besucher egal. „Der tut keinem etwas“, sagt sein Herrchen Thomas Freyer.

Sind der Torgelower oder seine Lebensgefährtin Nicole Behnke mit dem Vierbeiner unterwegs, werden sie schon einmal gefragt, was für ein Mischling ihr Hund ist. Doch Ips vom Zwinger Mirror of Soul ist ein reinrassiger Hund, ein Französischer Laufhund der Rasse Petit Basset Griffon Vendeen. Und als solcher ist er sehr selten. „Es gibt in Deutschland nur fünf, sechs Züchter, keinen in Mecklenburg-Vorpommern“, erklärt Thomas Freyer.

Ursprünglich wollte der 40-Jährige einen Dackel als



Seit fünf Jahren gehört Ips zur Familie von Thomas Freyer und Nicole Behnke in Torgelow. Die beiden sind Mitglied im Hundesportverein Randower Running Dogs. Foto: Fred Lucius

Hund, seine Lebensgefährtin einen Mops. Durch ein Buch sind die beiden, die Mitglied im Hundesportverein Randower Running Dogs sind, dann auf diesen Französischen Laufhund aufmerksam geworden. Seit fünf Jahren gehört Ips nun zur Familie.

Geholt haben sie ihn als dreijährigen Hund von einem Züchter in Niedersachsen, nachdem der Vorbesitzer diesen zurückgegeben hatte, weil er in eine Großstadt gezogen war. „Als wir ihn das erste Mal gesehen haben, haben wir fast einen Schock

bekommen. Wir haben gedacht, er ist viel kleiner, so wie ein Dackel. Seine Mutter ist auch nur halb so groß wie er“, erzählt der Torgelower. Immerhin 16 Kilo bringt Ips auf die Waage.

Sind die beiden bei einem Turnier des Hundesports

Agility, schauen die Preisrichter fragend, ob sie mit Ips wirklich mitmachen wollen. Denn Ips ist ein Jagdhund und als solcher nicht eben prädestiniert für den Hundesport Agility.

„Als Jagdhund braucht er viel Bewegung. Aber er hat eigentlich keinen ausgeprägten Spieldrang. Ballwerfen ist ihm beispielsweise zu doof“, sagt Thomas Freyer, der mit seiner Vierbeiner täglich fünf bis acht Kilometer unterwegs ist. Anfangs war es mit dem Agility-Sport, bei dem auf einem Parcours in einer bestimmten Zeit verschiedene Geräte absolviert werden müssen, etwas schwierig, gibt der Torgelower zu. „Er ist ein Sturzkopf. Er lernt schnell, wenn er möchte. Und er bleibt auch schon einmal auf einem Gerät wie dem Laufsteg stehen. Alle lachen, und er ist der Clown. Wir zwingen ihn zu nichts beim Agility“, meint Thomas Freyer.

Böse sein kann er seinem Vierbeiner nicht, wenn etwas einmal nicht so läuft wie gedacht. Schließlich gehe es darum, sich mit seinem Hund zu beschäftigen. Auf dem Vereinsgelände in Stiftshof bei Pasewalk trainieren die Torgelower regelmäßig mit

ihrem Hund. Zwei bis drei Turniere besuchen sie im Jahr. Hin und wieder darf Ips seinem Jagddrang nachgehen. Dann nimmt ihn Thomas Freyer mit zur Drückjagd. Ein Freund des 40-Jährigen ist Jäger. „Bei der Jagd fängt er an zu quietschen, der Schwanz geht hoch und es gibt kein Halten“, meint Freyer. Von der Leine lassen kann er Ips dabei nicht, der Vierbeiner wäre dann wohl längere Zeit verschwunden. „Diese Hunde jagen ursprünglich in der Meute. Aber sie stellen das Wild nur, ohne es zu töten“, erklärt der Torgelower. Die Rasse, fügt er hinzu, hat sich seit den Zeiten des französischen Königs Ludwig XIV. (1638 bis 1715) nicht verändert. Mit 14, 15 Jahren werden diese Französischen Laufhunde vergleichsweise alt. Wer den Mitgliedern des Vereins Randower Running Dogs einmal mit ihren Vierbeinern zuschauen möchte, kann dies sonntags beim Training auf dem Vereinsgelände in Stiftshof. Mitte Juni ist der Verein Ausrichter der Agility-Landesmeisterschaft.

Kontakt zum Autor:
f.lucius@nordkurier.de



Der Schulförderverein der Kleinen Grundschule auf dem Lande Mewegen hat erneut einen Flohmarkt ausgerichtet. Spielsachen, Kleidung, Bücher und auch historische Gegenstände wechselten dort den Eigentümer. FOTO: R. MARTEN

Flohmarkt-Euro für neue Spielgeräte

Von Rainer Marten

Mewegen liegt zwar abseits aller großen Straßen und Wege, wenn es aber um die Schule geht, dann weiß der Ort für sich zu werben. Jetzt lockte der Schulförderverein mit einem Flohmarkt die Besucher in den Ort.

MEWEGEN. Für Stunden wandelten sich am Wochenende die Klassenräume der Kleinen Grundschule auf dem Lande in Mewegen in Mini-Markthallen. Auf den

zusammengeschobenen Tischen boten Schüler, aber auch Einwohner der Region an, was sie entbehren können: Spielsachen, Matchbox-Autos, Kleidung und Bücher. Letztere mussten die interessierten Marktbesucher genauer in Augenschein nehmen, denn im Angebot befanden sich Exemplare, die garantiert in einem Buchantiquariat einen würdigen Platz erhalten hätten. Zu den Kuriositäten gehörte ein Landwirtschaftskalender aus den 1930er-Jahren mit persönlichen Eintragun-

gen zum Geschäftsbetrieb und zu besonderen Vorkommnissen. Zu den Standbetreibern gehörte an diesem Tag unter anderem Maja Buche, die für ihre DVDs Abnehmer suchte. „Ich habe unsere Schränke und den Keller nach Dingen durchforstet, die von uns nicht mehr gebraucht werden, aber andere eventuell verwerten können“, erzählte sie. Sabine Anker aus Löcknitz wiederum gehörte zu jenen, die Legoplatten und Gesellschaftsspiele erstand. Den Flohmarkt rundete im Spei-

sesaal der Schule eine Kaffeetafel mit einem reichhaltigen Kuchenangebot ab. Gebacken hatten ihn Eltern und Mitglieder des Fördervereins. Mit dem Flohmarkt brachte sich nicht nur die Kleine Grundschule auf dem Lande in Erinnerung, sagte Schulleiter Jens Anker. Der Schulförderverein will die Standgebühren und den Erlös aus der Kaffeetafel sinnvoll einsetzen: Der Spielplatz soll komplettiert werden. Der Verein möchte ein neues Spielgerät erwerben, sagte er.

Retten ohne Not: Hier ging's auch um den Spaß

Von Katja Richter

EGGESIN. Auf dem Hof parkten Rettungsfahrzeuge des Katastrophenschutzes, und jede Menge aufgeregte Kinder mit Schlafsäcken, Matratzen und Gepäck unterm Arm drängten sich in Richtung Eingang. Was war da los?

Der DRK-Kreisverband Uecker-Randow hatte zum Jugendrotkreuz-Kreiswettbewerb eingeladen und drumherum ein spannendes Wo-

chenende für die 100 jungen Sanitäter organisiert, die unter anderem aus Eggesin, Torgelow, Pasewalk, Rostock, Stralsund und Neubrandenburg kamen.

„Es geht vor allem um Spaß, Freude und das Zusammen sein“, sagte Stephanie Rudolph vom Organisationsteam. Neben den Wettkämpfen an Stationen, an denen die Sechs- bis 16-Jährigen ihr Wissen und Können auf dem Gebiet der Ersten Hilfe und ande-

rer Jugendrotkreuz-Aufgaben unter Beweis stellen konnten, hatten sich die Organisatoren einige Überraschungen ausgedacht. Besonders für die ganz Kleinen war allein schon die Übernachtung in der Schule ein Höhepunkt. Ganz aufgeregt platzierten sie ihre Matratzen in einem der Klassenräume und freuten sich auf das Jugendcamp.

Ob bei der Wiederbelebung, der Versorgung von Wunden, der Behandlung

von Verbrennungen oder Schockzuständen – an allen Stationen galt es, Ruhe zu bewahren, den Notruf abzuzahlen, Sofortmaßnahmen einzuleiten und füreinander da zu sein.

Für sie da waren auch die Freunde von Anne Marie Kamman. Die Eggesiner Schülerin hatte sich vor ein paar Tagen am Fuß verletzt, und ihre Teilnahme am Kreiswettbewerb schien somit in Gefahr. Aber auf ihr

Team war Verlass. Kurzerhand wurde sie von ihren Freunden mit der Schubkarre von Station zu Station mitgenommen, und gemeinsam konnten sie so die Aufgaben bewältigen.

Nach diesem spannenden Wochenende gab es auf jeden Fall nur Gewinner, denn wer erste Hilfe leistet, kann nur ein Held sein. Viele Große könnten sich eine Scheibe davon abschneiden und ihr Wissen wieder auffrischen.



Sophia setzt den Notruf ab. Sie hat nichts vergessen.



Die am Fuß verletzte Anne Marie Kamman wurde von ihren Freunden in der Schubkarre mitgenommen. FOTOS: KATJA RICHTER



Die kleinen DRK-Mäuse versorgten die „Schnittwunde“ und waren für den „Verletzten“ da.

Die richtigen Adressen

20% auf alle Artikel*

28. + 29. 04. 2016
ab 08.00 Uhr

Storch Apotheke
L. Hajduk · Torgelower Str. 14
17309 Pasewalk
03973 - 21 43 73

20% 20% außer rezeptpflichtige Artikel

Modehaus Eggert

Hier kleidet sich der Mann.
Steinstraße 1 · 17389 Anklam
Direkt am Markt

5% SOFORTRABATT
DEIN GUTSCHEIN
ausschneiden & mitnehmen!